



i.  Hören Sie sich die Meinungen der Kinder über das Fernsehen an und antworten Sie: Wer ist für das Fernsehen? Wer ist gegen das Fernsehen?

Namen	für	gegen
Philipp, 15 Jahre		
Sebastian, 17 Jahre		
Franziska, 16 Jahre		
Christine, 16 Jahre		

j.  Hören Sie sich die Meinungen noch einmal an. Wer hat das gesagt? Ergänzen Sie die Namen.

1. ...: Fernsehen ist meine zweite liebste Beschäftigung.
2. ...: Im Fernsehen sieht man, wie viel Böses und Aggressives es auf der Welt gibt.
3. ...: Ich empfinde Fernsehen nicht als Informationsmedium.
4. ...: Ich bin mit dem Vater einverstanden: Fußballspiel auf dem Sofa vor dem Fernseher ist passiv.
5. ...: Ich bin ein richtiger Fernsehfan.
6. ...: Das ist meine beste Erholung und Entspannung.

k. Wie benutzen Sie selbst das Medium „Fernsehen“?

1. Wann, wie oft, wie lange sehen Sie fern?
2. Aus welchen Gründen sehen Sie fern?
3. Wie wichtig ist für Sie das Fernsehen?

2. Wie informiert das Fernsehen?

a. Lesen Sie, wie die deutschen Jugendlichen auf die Fragen des Reporters geantwortet haben. Sind sie mit dem Fernsehen zufrieden?

Reporter: Sind wir oft nur deshalb informiert, weil es das Fernsehen gibt? Wie informiert das Fernsehen? Wie sind die Programminhalte?

Michael, 16: Das Fernsehen gibt so wenig Information. Zurzeit finde ich alles im Fernsehen für Rentner. Viele Sendungen sind so monoton!

Till, 17: Also, die Nachrichten und die Sendungen aus dem Bundestag sind mehr fürs Radio. Da sieht man einen Kopf und der liest was. Und die Wörter verstehe ich gar nicht. Sie gebrauchen Begriffe, die nur für Fachleute sind.

Doris, 18: Ja, es soll im Fernsehen auch ein bisschen Realität dargestellt werden. Nicht nur Nachrichten. Meiner Meinung nach ist unser Fernsehen oberflächlich.

Sophie, 19: Aber die Qualität der Sendungen ist auch nicht besonders gut. Im Fernsehen kann man manchmal ein schlechtes Deutsch hören. Das Interesse der Jugendlichen liegt an Musiksendungen: bei den jüngeren Jugendlichen Schlager, bei den älteren Rock- und Popmusik. Na gut, aus mehr als 30 Programmen kann man etwas wählen.

Till: Was können die Jugendlichen denn schon sehen? Und man meint: Die Jugendlichen wollen nur Unterhaltung. Das ist doch nicht logisch. Wir wollen auch etwas anderes sehen. Aber wenn mich was wirklich interessiert, dann kommt es bestimmt spät abends oder ich muss noch lernen.

b. Welchen Aussagen stimmen Sie zu? Welchen Aussagen können Sie widersprechen? Und warum?

c. Wie sieht für Sie das „ideale“ Fernsehen?

d.   Stellen Sie sich ein TV-Programm zusammen. Bestimmen Sie zuerst, nach welchen Kriterien Sie das machen werden.

3. Fernsehgewohnheiten.

a. Text und Bild. Was kommt zusammen?

1. Von einem Programm auf das andere schalten.
2. Gleichzeitig essen und fernsehen.
3. Bei der Werbung den Fernseher sofort ausschalten.
4. Vor dem Fernseher schlafen.



b. Kommentieren Sie die Fernsehgewohnheiten der Menschen.

c. Fernsehen hat unsere Lebensgewohnheiten in der Familie verändert. Stimmt das?

d. Was können Sie über Fernsehgewohnheiten Ihrer Freundinnen und Freunde sagen?

e. Lesen Sie die Überschrift des Textes in 3f. Machen Sie Vermutungen über den Inhalt des Textes.

f. Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Fragen.

1. Welche Familie ist mehr vom Fernsehen abhängig?
2. Wie haben die Familien ihre Freizeit ohne Fernsehen organisiert?
3. Warum haben sich die Familien gefreut, als sie ihre Fernseher bekommen haben?

Das Familienleben ohne Fernsehen

Vor einigen Jahren wurde in Berlin ein Experiment durchgeführt: Zwei Familien hatten sich bereit erklärt zwei Wochen ohne Fernsehen zu leben. Und sie wurden mit Hilfe einer Videokamera an 14 Abenden beobachtet, was sie ohne Fernsehen unternehmen.

Man hat vermutet, dass ohne Fernsehen die Menschen bemerken werden, dass ihr Leben vom Fernsehen bestimmt wird. Das Ergebnis der Beobachtungen aber war: Die Familien haben nicht gewusst, was sie in der Freizeit machen sollten. Schon am 3. Tag war von Langeweile die Rede. Man wusste nicht, was man an den Abenden tun sollte. In den Familien hörte man immer öfter Streit, früher hatte man für den Streit keine Zeit.

Als dann nach zwei Wochen den Leuten das Fernsehgerät zurückgegeben wurde, freuten sich die beiden Familien und besonders die Kinder. Aber eine Familie, die zwei Wochen ohne Fernsehen war, erklärte: „Wir hatten wieder Zeit füreinander, für Gespräche und Spiele. Wir wollen in der Zukunft weniger fernsehen und nur interessante, lehrreiche Sendungen sehen. So wahllos und sinnlos, wie es früher war, werden wir bestimmt nicht leben. Aber ohne Fernsehen wollen wir auch nicht bleiben.“ Die andere Familie wollte keinen einzigen Tag ohne Fernsehen bleiben.

Die Funktion des Fernsehens liegt nur theoretisch in den Inhalten. Wer die Funktion des Fernsehens nur darin sieht, Information, Unterhaltung und Belehrung zu vermitteln, hat nur teilweise Recht. Das Fernsehen wird Ersatz für zwischenmenschliche Beziehungen. Es beruhigt die Menschen, die vor ihrem eigenen Leben Angst haben. Mit großer Selbstverständlichkeit haben die Menschen gelernt, sich im „Fernsehleben“ zu orientieren. Sie verlieren fast die Fähigkeit, ihre eigene Realität zu beherrschen.

g. Führen Sie in Ihren Familien das Experiment „Eine Woche ohne Fernsehen“ durch.

Tipps

- ✓ Schreiben Sie jeden Tag auf, was Sie in Ihrer Freizeit unternehmen.
- ✓ Berichten Sie im Deutschunterricht über das Ergebnis Ihrer Experimente.

h. Spielen Sie zu den Bildern einen Dialog.

Die Situation „Ein Tag ohne Fernsehen“. Die Rollen: Geschwister, der Vater, die Mutter.

